



Das Hochregallager bei Heel in Baden-Baden.

Editorial

Rapp OTB – Organisations- und Betriebsplanung



Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Beratungs- und Planungstätigkeit liegt in der Organisations- und Logistikplanung. In den letzten beiden Jahren haben wir eine starke Nachfrage bei Projekten in diesem Bereich festgestellt, sowohl im Handel als auch in produzierenden Unternehmen. Die Planung und Realisierung von zukunftsfähigen, integrierten Logistik-Lösungen mit entsprechender Lagerverwaltung und IT-Anbindung aus einer Hand entspricht einem Marktbedürfnis. Deshalb haben wir unser Team in diesem Bereich mit neuen Mitarbeitern verstärkt.

Wir stellen Ihnen auf den nächsten Seiten eine innovative Lösung bei der Biologischen Heilmittel Heel GmbH vor. Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Rufen Sie mich an: +41 61 279 44 28.

Ihr Philippe Matter, Geschäftsführer
philippe.matter@otb.ch

Heel steuert sein Hochregallager neu

Das deutsche Pharma-Unternehmen Biologische Heilmittel Heel GmbH hat mit Hilfe von Rapp OTB die Steuerung seines Hochregallagers für Fertigwaren optimiert und Weichen für die Zukunft gestellt.

Heel gehört in Deutschland zu den führenden Unternehmen in der naturheilkundlichen Gesundheitsversorgung mit Arzneimitteln. Weltweit arbeiten 1.400 Menschen für Heel, am Unternehmenssitz Baden-Baden sind es 800. Heel hatte 2006 erstmals Rapp OTB als Generalplaner hinzugezogen, um in Baden-Baden die Fertigung auszubauen. Anschliessend half Rapp OTB, die Kommissionierung zu verdoppeln – ohne zusätzliche Fläche und bei laufendem Betrieb. Die Zusammenarbeit bewährte sich erneut, als Heel die Bulkherstellung von Tabletten erheblich erweitern musste, ohne die Fertigung unterbrechen zu dürfen.

Im einem aktuellen Logistikprojekt wer-

den die Rampenkapazitäten um 100% erweitert und die Umschlagzone verdoppelt – auch hier bei laufendem Betrieb. Im Rahmen dieses Projektes wurde auch das Hochregallager für Fertigware modernisiert. Das reiche Know-how von Rapp OTB reicht von Organisation über Logistik bis zu Bauprojekten. Daher wurde auch dieses Modernisierungsprojekt für das Hochregallager mit OTB geplant und realisiert und im Juni 2013 in Betrieb genommen.

Ausgangslage

Die Ausgangslage: Im Hochregallager für Fertigprodukte – 3.700 Palettenplätze, 1991 in Betrieb genommen – stellten sich in einer Analyse der Materialfluss-



Neue Software-Lösungen bringen Vorteile. Auch der Durchsatz im Hochregallager konnte merklich gesteigert werden.

rechner und die Anlagensteuerung als nicht zukunftsfähig und als potenzielle Schwachpunkte heraus. Zu denken gab nicht zuletzt der Reaktionservice bei der Wartung, da die geforderten Reaktionszeiten absehbar nicht mehr erfüllt werden konnten.

Die Aufgabe, die sich Günter Eichler (Leiter Logistik bei Heel) und Klaus Brosok (Projektleiter Rapp OTB) stellte: Sicherstellung der Funktionsfähigkeit, Leistungsfähigkeit und Ausfallsicherheit des Fertigwarenlagers. Nach der Analyse aller Prozesse, Steuerungen und Schnittstellen zeigte sich als beste Lösung, den Materialflussrechner sowie den Datenkonverter – er ist das Bindeglied zwischen Lagerverwaltungssystem und Anlagensteuerung – durch eine SAP-basierte Lösung zu ersetzen.

Konzeption

Damit fiel auch eine klare strategische Entscheidung: Heel setzt auf SAP und zielt auf dessen durchgängigen Einsatz.

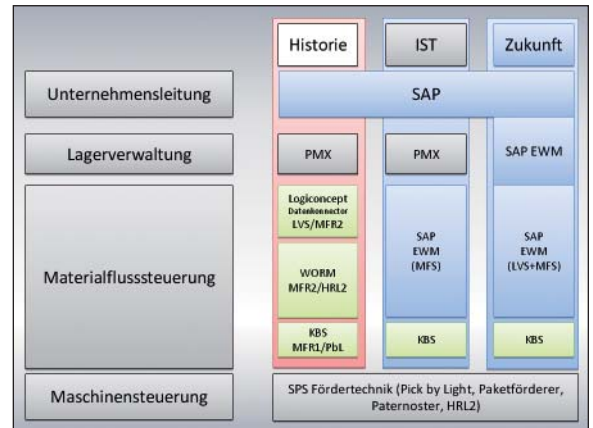
Dafür sprechen Investitionssicherheit, Support und auch die Aussicht, bei Störungen rasch erste Hilfe für den First Level Support aus dem eigenen Haus zu erhalten. Für ein Pharma-Unternehmen wie Heel erwächst aus der Durchgängigkeit der Software noch ein anderer, gewichtiger Vorteil: Für behördliche Inspektionen, nicht zuletzt durch die besonders strenge „Food and Drug Administration (FDA)“ der USA, lassen sich Unternehmensprozesse entschieden einfacher dokumentieren.

Bei Referenzbesuchen bei Pharmaherstellern wurden SAP-EWM-Lösungen studiert und dieser Weg nach intensiver Analyse gewählt. Im bisherigen System waren vier unterschiedliche Softwareprodukte notwendig, um das Hochregallager zu betreiben. Ein neues Steuerungskonzept musste die Anzahl der Schnittstellen reduzieren und somit die Anzahl der EDV-Systeme verringern (siehe Grafik).

Realisierung

Die Vielzahl an EDV-Systemen erforderte eine intensive Testphase für die Umstellung. Mit internen und externen Beteiligten detailliert festgelegt, musste nach der Umstellung das Lager von der ersten Stunde an problemlos verfügbar sein. So wurden die Testwochenenden im Zwei-Wochen-Rhythmus gewählt, um eventuell notwendige Zwischentests an weiteren arbeitsfreien Tagen durchfüh-

ren zu können; letztlich war das nicht erforderlich. Es zeigte sich, dass trotz intensiver Vorbereitung der Testfälle Konstellationen auftraten, die von keinem Beteiligten so vorausgesehen waren. Weil genügend Testzeiten eingeplant waren, konnten Tests am gleichen Wochenende wiederholt werden. So mussten keine



Auf neuem Weg zur zukunftsfähigen Lösung – die Szenarien im Überblick.

„Altlasten“, keine ungelösten Probleme mitgeschleppt werden. Intensives Testen zahlt sich aus und bringt Entscheidungssicherheit, dass der „Hebel umgelegt“ und live gegangen werden kann.

Fazit

Nach zwölf Monaten Projektarbeit ist die neue Steuerung für das Hochregallager 2 im Juni 2013 in Betrieb genommen worden. „Der Durchsatz im Hochregallager konnte um 15% erhöht werden“, berichtet Logistik-Leiter Günter Eichler (siehe Interview auf der nächsten Seite).



Ein nächstes Projekt: Inzwischen ist bei Heel in Baden-Baden ein weitere Maßnahme in der Realisierungsphase, wiederum sitzt Rapp OTB im Boot: Bei den Lagern werden Rampen und Bereitstellungszone bei laufendem Betrieb stark erweitert.

„Projektziele sind vollumfänglich erfüllt“

Günter Eichler leitet die Logistik bei Biologische Heilmittel Heel in Baden-Baden und verantwortete auch die jüngst abgeschlossene Investition in die Steuerung des Hochregallagers 2. Wir konnten ihm einige Fragen stellen.

Herr Eichler, im Juni 2013 ist die erneuerte Steuerung in Betrieb gegangen. Sind Sie zufrieden mit dem Ergebnis?

Günter Eichler: Ja, denn die Projektziele sind vollumfänglich erfüllt: Das Projekt wurde vor der geplanten Zeit umgesetzt, der Durchsatz im Hochregallager konnte um 15% erhöht werden, die Schnittstellen zu anderen EDV-Systemen sind mit einer SAP-Lösung eliminiert. Und wir haben das Projektbudget eingehalten.

Welche Gründe sprachen dafür, dieses Projekt mit einer Software von SAP durchzuführen?

Die SAP-Software ist in unserem Haus bereits erfolgreich im Einsatz. Nun erreichen wir Datendurchgängigkeit über alle Ebenen, und SAP kann unsere Logistikprozesse abbilden. SAP ist ein etabliertes,

stabiles Software-Haus mit verprobten Lösungen im Pharma-Bereich. Wichtig ist uns auch, dass uns ein Beraterpool mit mehreren Anbietern zur Verfügung steht. Wir haben jedenfalls eine zukunftsfähige Lösung verwirklicht.

Inwieweit haben strategische Gesichtspunkte für diese Lösung gesprochen?

Investitionssicherheit hat für uns starkes Gewicht und ebenso, dass Track und Trace in einem durchgängigen System möglich ist. Wir zielten zudem auf Sicherheit bei Inspektionen durch in- und ausländische Behörden. Bei denen ist SAP als Standard akzeptiert.

In der Regel lernt man aus jedem neuen Projekt – Lessons Learned. Auch hier?

Eine ausreichende Anzahl von Tests und Testwochenenden einplanen. Auszuwählende Implementierungspartner intensiv analysieren. Eine detaillierte technische Spezifikation durchführen, regelmäßige Sitzungen für eine intensive Kommunikation im Projektteam einplanen. Und wichtig ist die Betreuung durch internes zentrales Projektmanagement, um benötigte Ressourcen optimal steuern zu können.



Im Interview: Günter Eichler, Leiter Logistik bei Heel in Baden-Baden.

Sie hatten für das Projekt Rapp OTB ins Boot geholt, nicht zum ersten Mal. Was erwarten Sie von solch einem Dienstleister?

Er ist der Verantwortliche für die technische Planung, der Erfahrung aus anderen Projekten mitbringen soll.



Qualität

... wird bei Biologische Heilmittel Heel streng kontrolliert, so wie hier bei geliefertem Pflanzenrohmaterial: Eine Echinacea-Pflanze (Sonnenhut) liegt in Baden-Baden unter dem Mikroskop. Heel entwickelt Medikamente auf Basis natürlicher Inhaltsstoffe und produziert pro Jahr 95 Millionen homöopathische Ampullen. Damit ist Heel Weltmarktführer. Das Unternehmen gilt als Pionier für die wissenschaftliche Erforschung der natürlichen Medizin und baut eine Brücke zwischen Homöopathie und Schulmedizin. Für Heel arbeiten weltweit rund 1.400 Menschen. Heel wurde im Jahr 1936 von Dr. Hans-Heinrich Reckeweg in Berlin gegründet. Es ist heute eine Tochtergesellschaft der DELTON AG (Bad Homburg). (Foto: Heel / J. Meyer)

Weitere Projekte

Fraunhofer Institut (1): Parkhaus fertiggestellt

Rapp OTB konnte Ende August 2013 die Fertigstellung eines neuen Parkhauses für das Fraunhofer Institut für angewandte Festkörperphysik, IAF, in Freiburg (D) vermelden. Der Neubau erfolgte im Institutsareal auf einem bereits vorhandenen Parkfeld mit sehr beengten Platzverhältnissen. Die Zahl der Parkplätze konnte vervielfacht werden, von 36 auf 134 Plätze, verteilt auf 4 Ebenen. Das Parkhaus wurde als offenes Gebäude ohne Fassade in Stahlskelett-Bauweise erstellt; es wirkt daher offen und leicht.

Sofort mit dem Baufreigabebeschein des Baurechtsamts Freiburg konnten im Mai die Rohbauarbeiten beginnen. Die Gesamtbauzeit betrug knapp vier Monate, einschließlich Nachtragsbaugenehmigung



und Entfernen zweier Wassertanks von je 200 Kubikmetern aus rund drei Metern Tiefe. Der enge Zeitrahmen konnte aufgrund der guten Zusammenarbeit aller am Bau Beteiligten eingehalten werden.

Das neue Parkhaus wurde von allen Institutsmitarbeitern sofort genutzt und

durchweg positiv bewertet. Damit ist eine wesentliche Voraussetzung für den anstehenden Labor-Neubau erfüllt, der auf früheren Parkplätzen erstellt wird.

Rapp OTB war beim Parkhaus für Bauplanung und Realisierung zuständig, Herbert Maier verantwortete das Projekt.

Fraunhofer Institut (2): Spatenstich für neuen Laborbau



*3D-Visualisierung:
der Laborneubau mit
seiner Anbindung an
bestehende Gebäude.*

Beim Fraunhofer Institut für angewandte Festkörperphysik (IAF) in Freiburg (D) erfolgte im September 2013 der symbolische erste Spatenstich für ein neues Laborgebäude. Das Projekt entspringt einem von Rapp OTB gewonnenen Wettbewerb aus dem Jahr 2011 und wurde seither – gemeinsam mit Rapp Infra – kontinuierlich weiterentwickelt.

Im Gebäude entstehen Labore für Forschung und Entwicklung in den Bereichen Optoelektronik sowie Mikro- und Nanotechnologie, was hohe Anforderungen an Statik und Baudynamik mit sich bringt. Der Neubau wird in Stahlbetonmassivbauweise errichtet. Das ungewöhnliche Fensterraster entspricht den Ideen für den Wettbewerb und konnte bis in die

Ausführungsplanung weitergetragen und entwickelt werden.

Mit seiner informativen Rede zum bisherigen Planungsablauf konnte Philippe Matter Gäste aus Politik und Wirtschaft vom außergewöhnlichen Konzept überzeugen und so zum Gelingen des festlichen Spatenstichs beitragen.

Philippe Matter und Herbert Maier antworteten bei Rapp OTB das Projekt. Geplanter Baustart ist März 2014, mit der Fertigstellung wird Ende Juli 2015 gerechnet. Die Leistungen von Rapp OTB umfassen Wettbewerb, Vorplanung, Entwurfsplanung, Ausführungsplanung und Bauüberwachung.

Seit 1995 führen wir erfolgreich Industrieplanungen durch und bearbeiten alle Lebensphasen eines Projekts, von der Strategieentwicklung und Analyse bis hin zur Realisierung.

KONTAKT: Rapp OTB AG | Hochstrasse 100 | Postfach | 4018 Basel | Switzerland
Telefon + 41 61 279 44 44 | Fax +41 61 279 44 45 | otb@rapp-otb.ch | www.rapp.ch
(Rapp OTB Information 2/2013: Klaus Brossok)